

Der VfB Wissen landet einen Achtungserfolg

Rheinlandliga: Siegstädter stoppen mit 1:1 gegen Morbach die Talfahrt

■ **Wissen.** Der VfB Wissen hat den Negativlauf vorerst gestoppt. Nach fünf Niederlagen in Folge erkämpfte sich die Mannschaft von Thomas Kahler im Rheinlandliga-Heimspiel gegen den SV Morbach ein 1:1 (1:0). Auf die Frage, ob das Remis einen gewonnenen Punkt oder eher zwei verlorene bedeuten würde, konnte der Trainer allerdings keine genaue Antwort geben. Sicher war er sich nur in einer Sache: „In unserer Situation ist jeder Punkt wichtig.“

Kahlers Pendant auf Morbacher Seite hingegen sprach nach dem Abpfiff eindeutig von zwei verlorenen Punkten für seine Mannschaft. „Wir waren in der ersten Halbzeit nicht richtig da, hätten aber trotzdem zwei Tore schießen müssen“, fand Thorsten Haubst. Damit dürfte der SV-Coach auf zwei Szenen anspielen, in denen die Hunsrückler jeweils einem Tor nahe waren. Zum einen in der 24. Minute, als der Wissener Innenverteidiger Mirkan Kasikci einen zu kurzen Rückpass spielte, den Heiko Weber erlief und plötzlich frei vor VfB-Keeper Philipp Klappert auftauchte, der den flachen Abschluss aber mit einer Glanzpat entschärfte. Und zum anderen kurz vor der Pause, als Maximilian Schemer und Kasikci nach einem Laufduell mit dem herausgeeilten Klappert

in einen Pressschlag gingen, in dessen Folge der Ball am Außenetz landete (45.).

Ins Netz hingegen trafen im ersten Abschnitt nur die Gastgeber – wenngleich durch einen fragwürdigen Handelfmeter (36.). Ein entsprechendes Vergehen wollte Schiedsrichter Michel Lehmann in einem undurchsichtigen Strafraumgetümmel infolge eines Eckballs erkannt haben. Dass Haubst

VfB Wissen – SV Morbach

1:1 (1:0)

Wissen: Klappert – S. Ebach, Kasikci, Weitershagen, Slesiona – Tsannang (68. Scherreiks), Becher, Bayram, Winzenburg – Foniq (60. Brenner), M. Ebach (85. Keeler).

Morbach: Görden – J. Weber, Schultheis, Hoffmann, Kaut (64. Heckler) – Marx, Wrusch – Schemer, H. Weber, Ercan (69. Servatius) – Schell.

Schiedsrichter: Michel Lehmann (Hahnstätten).

Zuschauer: 155.

Tore: 1:0 Lukas Becher (36., Handelfmeter), 1:1 Sebastian Schell (79.).

Besonderheiten: Gelb-Rot gegen Wissens Mirkan Kasikci (56., wiederholte Unsportlichkeit) und Morbachs Maurice Wrusch (71., Foulspiel und Unsportlichkeit).

in dieser Szene sogar auf Freistoß für seine Mannschaft entschieden hätte („Unser Spieler ist vorher geschubst worden“), dürfte bei Lukas Becher allerdings eher keine Schuldgefühle ausgelöst haben, nachdem er den Strafstoß wuchtig zum 1:0 in die Maschen gedroschen hatte. Generell war die Pausenführung für den VfB nicht unverdient. Gegen den wie erwartet spielerisch stärkeren Tabellenvierten verteidigten die Wissener kompromisslos und klärten brenzlige Situationen schon frühzeitig – anders noch als beim 0:3 vor wenigen Wochen an gleicher Stelle gegen den TuS Kirchberg.

Und die Kahler-Elf wollte mehr, wie sich in den ersten Minuten nach Wiederbeginn zeigte. Yanick Tsannang, dessen abgefälschter Schuss knapp vorbeiging (54.), und ein Kopfball von Max Ebach, den SV-Schlussmann Yannick Görden gerade so über die Latte lenkte (55.), waren dem 2:0 nahe.

Doch anschließend nahmen sich die Hausherren einmal mehr selbst den Wind aus den Segeln. Kasikci, der Gästetorwart Görden bereits in der ersten Halbzeit bei einem Abschlag behindert hatte und dafür verwahrt worden war, leistete sich in der 56. Minute die gleiche Aktion noch einmal und wurde dafür mit Gelb-Rot vom Platz gestellt.



Der VfB Wissen (am Ball Mario Weitershagen) trotzte dem spielstarken Tabellenvierten SV Morbach einen Punkt ab und beendete durch das 1:1 seinen Negativlauf.

Foto: balu

Die Unterzahl währte zwar nicht lange, weil auch SV-Akteur Maurice Wrusch die zweite Gelbe sah (71.). Doch statt des anfänglichen Offensivdrangs, den die Wissener zu Beginn der zweiten Hälfte ausgestrahlt hatten, war nach Kasikcis Hinausstellung wieder vermehrt Abwehrarbeit gefordert.

Und die hätte vielleicht auch zu einem Heimsieg geführt, wenn

sich VfB-Rechtsverteidiger Simon Ebach in der 79. Minute bei einer Ballannahme nicht verschätzt hätte. Jedenfalls rutschte das Spielgerät auf dem nassen Rasen durch zu Morbachs Lukas Servatius, der von der Torauslinie auf Sebastian Schell zurücklegte, der flach zum 1:1 einschoss. Beinahe wäre Ebach sogar zum Pechvogel geworden, als er eine Minute später einen Ser-

vatiusschuss abfälschte, der nur haarscharf über die Latte segelte.

Kurz darauf hätte wiederum Lukas Becher fast dafür gesorgt, dass Kahler die Frage nach gewonnenen oder verlorenen Punkten gar nicht gestellt worden wäre. Weil Becher aber freistehend aus kurzer Distanz an Görden scheiterte (83.), wurden am Ende die Punkte geteilt. Jens Kötting/A. Hundhammer



Die SG Altenkirchen (vorne Ivan Tissen) zeigte sich zwar verbessert, ging aber auch im Heimspiel gegen Salmrohr leer aus.

Foto: bylogi

Bessere Körpersprache, aber keine Punkte

Rheinlandliga: Extrem junge Mannschaft der SG Altenkirchen kassiert gegen Salmrohr vierte Pleite in Folge

■ **Neitersen.** Für die SG Altenkirchen/Neitersen hängen die Trauben in der Rheinlandliga derzeit einfach zu hoch. Die extrem junge Altenkirchener Mannschaft verlor durch die 1:3 (0:2)-Niederlage gegen den FSV Salmrohr das vierte Spiel in Folge und rutschte auf den drittletzten Tabellenplatz ab.

Dennoch hatte Trainer Torsten Gerhardt eine deutliche Leistungssteigerung gegenüber der Niederlage in Malberg gesehen. „Das war heute schon eine ganz andere Körpersprache als letzte Woche im Derby“, meinte er. Bereits zur Pause lag sein Team nach zwei individuellen Fehlern mit 0:2 zurück. Die kalte Dusche folgte unmittelbar nach Wiederanpfiff, als Jakub Jarecki das 0:3 erzielte (47.).

Schon früh hatte Marco Unerstall die Führung für die Gäste auf dem Fuß, schoss aber nach einer Flanke von Jarecki von der linken Seite aus zehn Metern unbedrängt über das Tor (6.). Simon Langemann hatte die einzige Möglichkeit für die SG im ersten Ab-

schnitt. Nach einem langen Ball nahm er das Spielgerät gut mit, schoss aber knapp am linken Pfosten vorbei (14.). Ebenso knapp war es auf der anderen Seite, als Marcel Giwer nach einer Flanke von Lucas Lautwein nur Zentimeter am Tor vorbeiköpfte (26.).

Fünf Minuten später verschätzte sich Luis Zimmermann, der ebenso wie Tom Weinstock am Samstag in der A-Jugend schon über die volle Distanz gespielt hatte. Er sah Niklas Lames in seinem Rücken nicht, der sich den Ball schnappte und aus spitzem Winkel traf. Kurz vor der Pause legte der FSV nach. Nico

Kieren konnte sich den Ball 25 Meter vor dem Tor in Ruhe zurechtlegen, seinen Schuss lenkte Markus Wiemer unglücklich ins eigene Tor ab (42.). „Wir haben das schon in der ersten Hälfte nicht so schlecht gemacht. Es waren natürlich unglückliche Gegentore“, nahm Gerhardt seine Elf in Schutz.

Nach dem schnellen Tor zur 0:3 beschränkten sich die Gäste in der Folge zunehmend darauf, den Vorsprung zu verwalten. „Da haben wir nur noch das Nötigste gemacht“, meinte auch FSV-Trainer Lars Schäfer. So kam es, dass bei den Gastgebern noch mal ein we-

nig Hoffnung aufkeimte, als Levin Gerhardt nach Vorarbeit des kurz zuvor eingewechselten André Fischer verkürzte (58.). Spannend wäre es dann tatsächlich noch mal geworden, hätte Marco Scholz nach Vorarbeit von Langemann den Anschlusstreffer erzielt. Seinen Schuss lenkte Salmrohrs Schlussmann Dominik Thömmes aber noch über die Latte (78.). In der Schlussphase klärte SG-Torhüter Constantin Redel noch zweimal gut gegen Giancarlo Pinna (83.) und Jarecki (87.).

„Wir müssen das Glück wieder erzwingen. Dazu ist aber viel Arbeit nötig, die wir heute schon ganz gut an den Tag gelegt haben. Irgendwann kommt das Glück wieder zurück“, hofft Gerhardt, dass seiner jungen Mannschaft schon bald die Trendwende gelingt. „Kompliment an meine Mannschaft, wie sie die schwierige Aufgabe heute angegangen ist. Die Klasse hat sich am Ende auch durchgesetzt“, zog FSV-Coach Schäfer ein zufriedenstellendes Fazit. Désirée Rumpel

SG Altenkirchen/Neitersen – FSV Salmrohr

1:3 (0:2)

Altenkirchen: Redel – Wiemer, Müller, Pirslijan, Zimmermann – Tissen (74. Thaqai), Weinstock, Gerhardt, Stühn (76. Scholz) – Langemann, Wycisk (55. Fischer).

Salmrohr: Thömmes – Giwer, Dingels (88. Munzel), Düpre, Lautwein – Lames (73. Toure), Toppmöller,

Kieren (73. Mennicke), Jarecki – Pinna, Unerstall.

Schiedsrichter: Ronny Jäckel (Mayen).

Zuschauer: 110.

Tore: 0:1 Niklas Lames (31.), 0:2 Nico Kieren (42.), 0:3 Jakub Jarecki (47.), 1:3 Levin Gerhardt (57.).

Der SG Malberg fehlt die nötige Effizienz

Rheinlandliga: Heun-Team muss sich dem TuS Kirchberg mit 1:3 geschlagen geben – Niklaus erzielt Ehrentreffer

■ **Kirchberg.** Das Wort Glück definiert der Duden mit „sich positiv auswirkender Zufall“. Im Fußball ist das Wort „Spielglück“ deutlich gebräuchlicher, die Definition hier dürfte ähnlich lauten. Und was Spielglück in der Praxis bedeuten kann, davon bekamen die Zuschauer während der Rheinlandligapartie zwischen dem TuS Kirchberg und der SG Malberg/Rosenheim einen guten Eindruck. Am Ende siegten die Gastgeber mit 3:1 (1:0), fußballerisch war es allerdings einer der schwächeren Auftritte der Mannschaft von Coach Patrick Joerg: „Da waren wir wohl ein bisschen zu selbstsicher und haben selbst eine gesteigerte Erwartungshaltung an den Tag gelegt.“

Selbstsicherheit kann ja grundsätzlich nicht schaden. Auf das Kirchberger Spiel hatte sie allerdings keine positiven Auswirkungen. Im Gegenteil. Das Spiel der Gastgeber wirkte zu statisch, zu ideen- und körperlos. Und weil die

Gäste aus Malberg tief standen und ihrerseits auf Konter setzen, kam das gesamte Spiel genauso ideen- und ereignislos daher. Die Gäste versuchten zwar bei Ballgewinn im Mittelfeld – und das kam einige Male vor – schnell umzuschalten, spielten dann aber den letzten Pass zu unpräzise. Und so konnte tatsächlich Kirchberg nach 17 Minuten die erste Halbchance für sich verbuchen. Jannik Auler wurde bei seinem Schussversuch allerdings behindert, sodass Malbergs Schlussmann Matthias Zeiler nicht mal eingreifen musste.

TuS Kirchberg – SG Malberg/Rosenheim/E./K.

3:1 (1:0)

Kirchberg: M. Reifenschneider – Heimer (51. Bär), Auler (61. Resch), T. Reifenschneider, Daum, Kessler, Sagel, Müller, Kühn, Özer, Zirwes (77. Paul).

Malberg: Zeiler – Heidrich, St. Gerhardus, Weinlich (58. Nickol), Frohn, Weber (73. Hombach),

Besser kam da schon die erste Chance der Gäste daher. Und das direkt im Gegenzug. Zunächst aber behinderten sich Bastian Bleeser und Simon Weinlich gegenseitig, ehe Ersterer aus 16 Metern doch noch frei zum Abschluss kam, den Ball aber knapp neben das Tor setzte (18.). Ganze zehn Minuten dauerte es, bis wieder etwas passierte. Dieses Mal testete Malbergs Nico Bähler mit einem Schuss aus 20 Metern Marc Reifenschneider im Kirchberger Tor.

Das erste Tor der Partie resultierte unterdessen nicht einmal aus

einer Chance. Einen Freistoß von der rechten Seite zog Artem Sagel auf den zweiten Pfosten. Der Ball wurde lang und länger und senkte sich hinter Zeiler ins lange Eck (39.). Haltbar. Schmeichelhaft. „Ein Knackpunkt“ aus Sicht von Malbergs Coach Volker Heun.

Der zweite Knackpunkt folgte in der 63. Minute. Da hatte zunächst Malbergs eingewechselter Offensivakteur Markus Nickol den Ausgleich auf dem Fuß, scheiterte aber mit seinem Abschluss aus halb-rechter Position. Marc Reifenschneider reagierte schnell und leitete den Konter ein: Florian Daum setzte sich über die rechte Seite durch, bediente den eine Minute zuvor eingewechselten Torsten Resch, der am zweiten Pfosten nur noch zum 2:0 einschoben musste. Fußball kann so einfach gehen. Fußball ging allerdings an diesem Tag nur selten. Einmal gelang es Kirchberg noch. Roman Bär rechts raus auf Daum, der leitete weiter auf Daniel Kühn, der spielte flach



Die SG Malberg/Rosenheim (rote Trikots) kassierte beim TuS Kirchberg eine 1:3-Niederlage und beendet die Hinrunde in der Rheinlandliga damit auf Position neun.

Foto: Photo-Moments by Dennis Irmirer

in die Mitte auf Süleyman Özer, der wiederum zu Resch schob, der den Ball ins Eck schoss (70.).

Was dann kam, war von Seiten des TuS nicht mehr viel. Malberg dagegen spielte einen der vielen Angriffe mal ordentlich zu Ende

und erzielte durch Samuel Niklaus das 1:3 (83.). „Wir haben vieles richtig gemacht, aber Kirchberg war vor dem Tor einfach effektiver“, bilanzierte Malbergs Heun. „Die Effizienz hat dieses Mal den Unterschied gemacht.“ Sina Ternis